

Rückblick auf das Jahr 2023 und Ausblick auf das Jahr 2024

Was die klimabedingte Nachfrage betrifft, müssten die Auftragsbücher eigentlich gut gefüllt sein. Doch warum ist die Nachfrage in Europa derzeit so gering und was ist aus wirtschaftlicher Sicht als Nächstes zu erwarten?

2023: Ein weiteres schwieriges Jahr

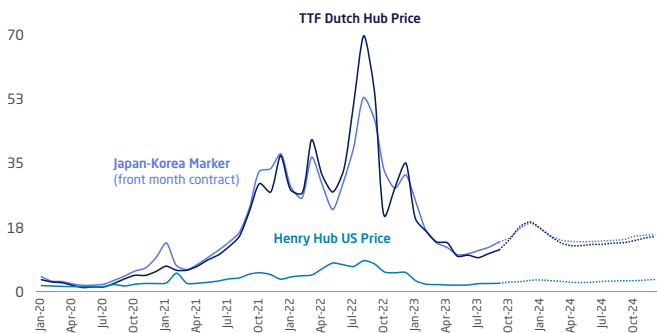
Die Inflation war ein erheblicher Schock. Nach der Erholung von der Covid-Krise im Jahr 2021, in der die Knappheit die treibende Kraft war, stieg die Inflation mit dem Beginn des russischen Krieges im Februar 2022 und der seitdem bedrohten Öl- und Gasversorgung sprunghaft an. Der Energiepreis war der bei weitem wichtigste Treiber für die Inflationsentwicklung in Europa.

Während der Preis im Oktober 2023 gegenüber Dezember 2021, als die Erholung nach dem Covid-Krise ihren Höhepunkt erreichte, um fast das Dreifache gesunken ist, liegt der EU-Erdgaspreis immer noch um 300,9 % höher als im Oktober 2019 vor der Krise. Der Preis für Brent-Rohöl in Europa im November 2023 liegt 13,1 % über dem Durchschnitt von Dezember 2021, aber 7,4 % unter

dem Wert von Oktober 2023. Die Kerninflation für andere Güter im Euroraum (alle Industriegüter ohne Energie) betrug im Oktober 2023 3,5 %.

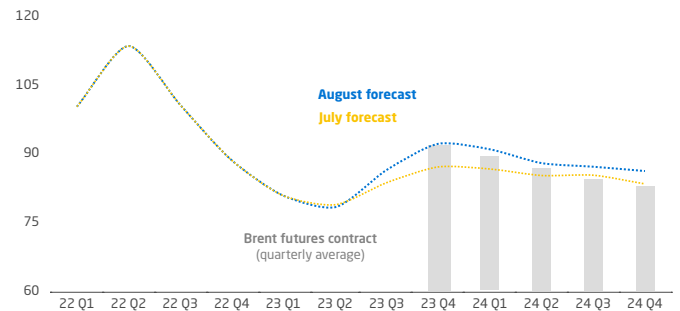
Im September betrug sie 4,1 % und im Oktober 2022 lag sie bei 6,1 %. Dennoch bleibt die Kerninflationsrate über dem langfristigen Durchschnitt von 1,90 %.

Natural gas prices (\$/Mmbtu)



Data: CRU, NYMEX, IMF provided by EMIS/CEIC, ENTSOG

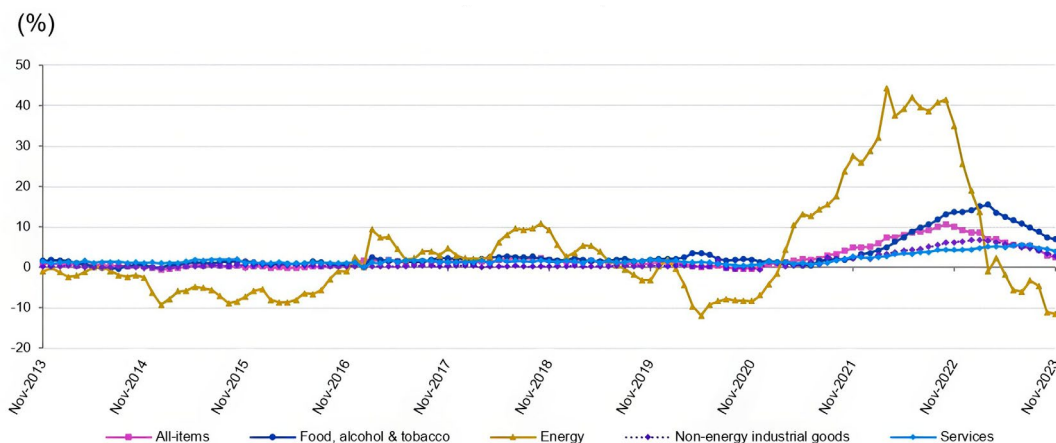
Oil price forecast (\$/bbl)



Data: CRU, EIA

Die Inflation ist ein erheblicher Schock

Jährliche Inflation im Euroraum und ihre wesentlichen Komponenten, Oktober 2013 - Oktober 2023 (%)



Source: Eurostat (online data code: prc_hicp_manr)

Rückblick auf das Jahr 2023 und Ausblick auf das Jahr 2024

Um die Inflation zu bekämpfen, hat die Europäische Zentralbank (EZB) ab September 2022 die Leitzinsen erhöht. Das Ziel ist, den Konsum zu bremsen.

Derzeit liegen die Leitzinsen zwischen 4 und 4,75 Prozent. Der Refinanzierungssatz, welcher das wichtigste Instrument der EZB zur Inflationsbekämpfung darstellt und einen Großteil der Liquidität für das Bankensystem bereitstellt, beträgt nun 4,5 Prozent. Vor einem Jahr lag er noch bei 0 Prozent. Obwohl dieser Zinssatz langfristig zur Senkung der Preise beiträgt, hemmt er momentan die Investitionstätigkeit.

Die Kombination aus hohen Inputpreisen und Kreditzinsen dämpft die Nachfrage.

Im Jahr 2023 wurde die Produktion zusätzlich durch eine Phase des Lagerabbaus gebremst, was durch den Produktionsindex nach Sektoren belegt wird. Alle Sektoren verzeichnen rückläufige Entwicklungen.

Ohne näher auf die Diversifizierung der strukturellen Nachfrage Chinas und die Instabilität und Eskalation des internationalen Umfelds einzugehen, die das Vertrauen und die Wahrnehmung beein-

trächtigen, kann man sagen, dass 2023 erneut ein schwieriges Jahr war.

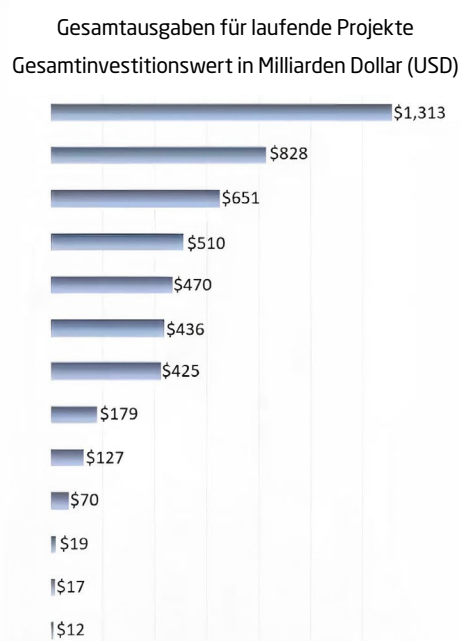
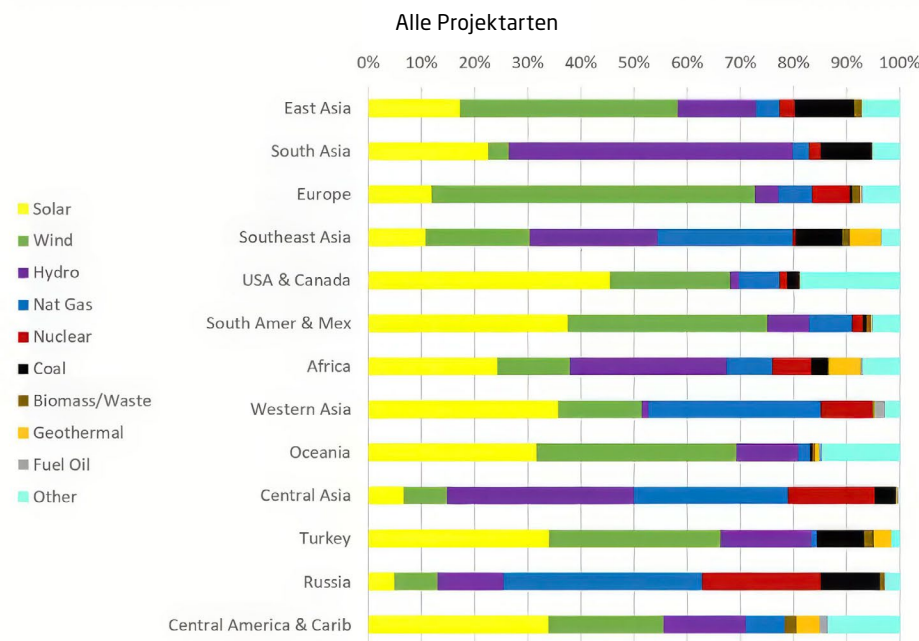
Index der Industrieproduktion in der Eurozone	Jährliches Wachstum (September)
Investitionsgüter	-7,7%
Langlebige Konsumgüter	-7,8%
Versorgung mit Elektrizität, Gas, Dampf und Wechselstrom	-5,8%
Energie	-6,0%
Halbzeug	-4,7%
Verarbeitendes Gewerbe	-6,4%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-8,3%

2024: Was können wir realistischerweise erwarten?

Laut einer Analyse von Industrial Info Resources sollen in den Jahren 2024-2025 im Energiesektor weltweit Projekte im Wert von mehr als 5 Billionen US-Dollar realisiert werden. In Europa sind Investi-

tionen von rund 650 Milliarden US-Dollar geplant, um die neue Richtlinie für erneuerbare Energien umzusetzen, die am 9. Oktober 2023 vom Europäischen Rat verabschiedet wurde. Die Richtlinie hat

als Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der EU innerhalb eines siebenjährigen Zeitraums bis 2030 auf 42,5 bis 45% zu erhöhen (im Jahr 2021 waren es 22%).



© 2023, Industrial Info Resources, Inc., 2277 Plaza Drive Suite 300, Sugar Land, Texas 77479

Allein im Energiesektor werden im Zeitraum 2024-2025 weltweit Projekte im Wert von mehr als 5 Billionen US-Dollar anlaufen.

Rückblick auf das Jahr 2023 und Ausblick auf das Jahr 2024

Im Jahr 2023 werden einige wichtige Ziele der Green-Deal-Gesetzgebung erreicht, wie etwa die Verabschiedung der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien sowie das Gebäudeenergiegesetz. Im Bereich der nachhaltigen Finanzierung werden ebenfalls Anfang 2024 weitere Fortschritte erwartet, unter anderem die Veröffentlichung der vollständigen Schlüsselindikatoren für die Anpassung der EU-Taxonomie. Dies könnte zu einer besseren Klarheit in Bezug auf die beeindruckenden normativen ESG-Verpflichtungen führen und somit einige Mittel für den Baubeginn bereitstellen.

Während in vergangenen Krisen die Erhöhung der Zinsen erfolgreich zur Bekämpfung der Inflation beigetragen hat, besteht heute das Paradoxon darin, dass die Wirtschaft in Richtung einer Ära der Infrastruktur und Anlagegüter voranschreitet. Die Wirtschaft wird hauptsächlich durch umfassende Investitionen in

Wind- und Solaranlagen, Staudämme, Brücken, Straßen, Eisenbahnen und Gigafabriken vorangetrieben, um den wichtigen und kaskadierenden klimabedingten Bedarf nachhaltig zu decken.

Diese Investitionen erfordern einen kostengünstigen und einfachen Zugang zu niedrigen Kapitalkosten sowie eine vorteilhafte Finanzierung. Dies gilt nicht nur für den Aufbau der Energieinfrastruktur in Europa in den Jahren 2024 und 2025, die insgesamt 650 Milliarden Dollar kosten wird, sondern auch für den gesamten Bedarf des Mobilitäts-, Bau- und Industriesektors entlang der Versorgungskette vom Bergbau bis zu den Privathaushalten. Denn jeder wird irgendwann einmal in eine Wärmepumpe oder ein Elektrofahrzeug investieren müssen.

Positive Anzeichen für eine Abschwächung der Kerninflation

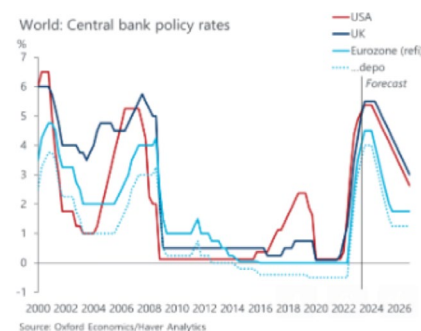
Anschließend

Aufgrund der hohen globalen Nachfrage im Kontext des Klimawandels wird die Inflation ein dauerhaftes Problem darstellen, da der gesteigerte Bedarf an Materialien und Energie während einer wirtschaftlichen Erholung zu Preissteigerungen führt, wie bereits im Jahr 2021 zu beobachten war. Die OPEC prognostiziert für 2024 und 2025 ein starkes Wachstum der internationalen Nachfrage nach Öl. Dies lässt auf eine verbesserte Konjunkturschließen, welche auch durch die Erholung Chinas angekurbelt wird. Dies fördert welt-

weit eine Stimulation, jedoch auch einen Anstieg der Preise.

Daher müssen die angepassten EZB-Zinssätze nicht das alleinige Instrument sein. In jüngster Zeit hat die Kommission auch vorübergehende Maßnahmen ergriffen. Weitere Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation waren die Notfallintervention der EU mit Hilfe der Verordnung zur Begrenzung der Erlösobergrenze, der koordinierte Ankauf durch die EU und die Markt-korrekturmechanismen. Alles mit dem Ziel

Nachdem nun endlich positive Signale für einen Rückgang der Kerninflation sichtbar sind, gestaltet es sich schwierig, das Verhalten der Zentralbanken im Jahr 2024 vorherzusagen. Da wir uns immer noch mitten in heftigen Konflikten befinden, ist nichts sicher. Jedoch geht der wirtschaftliche Konsens von einer Abschwächung in der ersten Jahreshälfte 2024 aus. Diese könnten sowohl den Unternehmen als auch den Haushalten eine kurze Atempause verschaffen. Die Europäische Zentralbank wird ab dem vierten Quartal eine Pause einlegen, da dies aufgrund der Verlangsamung der europäischen Wirtschaft und der hohen Kreditkosten erforderlich ist.



die hohen Energiepreise zu senken, opportunistisches inflationistisches Verhalten zu rationalisieren und die Endverbraucher zu schützen.

Zur Unterstützung von Investitionen könnten steuerliche und sektorale Vorzugstarife, abhängig von ESG-Prüfungen, einige der Instrumente zur Unterscheidung sein, aber nicht die einzigen. Auf EU-Ebene wird sogar Crowdfunding diskutiert, um die erforderlichen Investitionen für die Energiewende zu beschaffen.

Rückblick auf das Jahr 2023 und Ausblick auf das Jahr 2024

Aus einer operativen Perspektive ist in in einem geopolitischen Kontext eine andere Denkweise erforderlich. Wenn man die zugrunde liegende Nachfrage im Voraus versteht, kann man strategische Vorräte anlegen, solange die Preise noch erschwinglich sind und die Verfügbarkeit kein Problem darstellt.

So war zum Beispiel die Bevorratung von Erdöl und Erdgas eine der ersten Maßnahmen, die die Kommission ergriff, als Themen wie Lieferfähigkeit und auch Preise aufkamen. China ging ähnlich

vor und kaufte Rohstoffe und Energie in Zeiten niedriger Preise, um seine Rentabilität und Produktionsbereitschaft zu sichern. Ein geschicktes Management der laufenden und künftigen Verträge war noch nie so wichtig wie heute. Es könnte dazu beitragen, den inflationären Tendenzen der Zukunft entgegen zu wirken.

Der Zugang zu Finanzmitteln wird entscheidend sein

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass weder freie Marktkräfte noch hohe Kreditzinsen allein in der Lage sein werden, alle Inflationsprobleme der kommenden Jahre zu lösen. Ebenso wichtig sind Innovation und Verantwortung in den Bereichen Finanzen, Governance und Management. Die grundsätzliche Klimanachfrage ist erkennbar und viele ESG-Projekte in Europa benötigen private und erschwingliche Mittel, um den Weg zu Netto-Null-Emissionen zu ebnen. In diesem Zusammenhang wird der Zugang zu Finanzmitteln entscheidend sein.

Als Aperam sind wir entschlossen, sämtliche relevanten Informationen bereitzustellen, um in dieser Zeit für Klarheit zu sorgen. Denn Klarheit ist das Einzige, was ein Investor, Hersteller oder Verbraucher benötigt, um die richtige Entscheidung zu treffen.

Quellen:

https://energy.ec.europa.eu/topics/markets-and-consumers/actions-and-measures-energy-prices_en

<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/17907993/2-17112023-AP-EN.pdf/ed17ee00-c92c-3bac-8dc7-a4a2bb78074a>

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Inflation_in_the_euro_area

<https://fred.stlouisfed.org/series/PNGASEUJSDM>

<https://fred.stlouisfed.org/series/DCOILBRENTU>

Oxford Economics

Industrial Info Resources



Cristina Marques

Head of Market Insights

cristina.marques@aperam.com

